Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 62 (1911)

Heft: 11

Rubrik: Holzhandelsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

asperatus, Dryocoetes villosus u. a., auch Populus canadensis nachteilig werden, muß die Zeit Iehren.

Nach einer genauen Charakteristik der in Frage stehenden Holzart wird jeder Schädling genau beschrieben und sodann das über seine Biologie Bekannte mitgeteilt. Wie es nahe liegt, hat der Hr. B. vor allem die italienische, dann aber auch die französische und, soweit es sich um unskologische oder allgemein botanische Werke handelt, selbst die deutsche Literatur fleißig benutzt, doch überdies zahlreiche eigene Wahrnehmungen beigetragen.

Neben verschiedenen, von Hrn. Boglino zuerst beschriebenen Pilzen enthält die Schrift über eine Reihe von Insetten neue Beobachtungen, sei es, daß die betreffenden Arten, wie z. B. Lytta vesicatoria, Sesia asilisormis, Liparis dispar, Catocala electa, Cacöecia podana, Diaspis pentagona usw. bisher noch nicht an Pappeln getroffen wurden, sei es, daß wie z. B. für Cossus cossus, Mytilaspis pomorum u. a. neue erwünschte Beobachtungen über die Lebensweise dieser Schädlinge gebracht werden.

Die Schrift des Hrn. Prof. Voglino, mit 16 guten Original-Abbildungen außgestattet, qualifiziert sich somit als verdienstliche Bereicherung der Kenntnis unserer Pappelseinde.

Forst- und Jagdkalender 1912. Begründet von Schneider u. Zudeich. 62. Jahrsgang, bearbeitet von Dr. M. Neumeister und M. Reglaff. Erster Teil. Kalendarium, Wirtschaftss, Jagds und FischereisKalender, verschiedene Tabellen und Notizen. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1912. Preis in Leinswand geb. M. 2.—, in Leder geb. M. 2. 50.

Der vorliegende Jahrgang dieses allbekannten, vielen Forstleuten unentbehrlich gewordenen deutschen Kalenders enthält einen vollständig neu gesetzten Jagd=Kalender mit allen Änderungen der Schonzeiten der letzten Jahre. Neu aufgenommen wurden die alten Schwappach'schen Kieferertragstafeln von 1896, sowie die von Vorkampff=Laue. Das Kapitel "Erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen" wurde von Herrn Stabsarzt Dr. med. Haring=Leisnig vollsständig neu bearbeitet.

Infolge dieser praktischen Ergänzungen wird der Forst= und Jagd=Kalender noch mehr als bisher sich als ein unentbehrlicher Begleiter für jeden im praktischen Dienst stehenden Forstmann erweisen.



Holzhandelsberichte.

Die Lage des Holzmarktes in Süddeutschland.

Daß die im April sich vollzogene politische Spannung nicht ganz einflußloß an dem wirtschaftlichen Leben des deutschen Reicheß im allgemeinen und dem holzgewerblichen Leben im besonderen vorübergehen würde, war zu erwarten, und von einer völligen Klärung der wirtschaftlichen Lage kann ja leider immer noch nicht gesprochen werden. Dennoch gelangt nach und nach eine zuversichtlichere Stimmung über die Gestaltung des geschäftlichen Lebens in der nächsten Zukunft zum Durchbruch. Die Groß-

industrie, und das ist besonders beachtenswert für die Beurteilung der Entwicklung, hat bis jetzt durch die Differenzen auf politischem Gebiete keine Einbuße erlitten, es ist vielmehr eine weitere Belebung des Absatzs und ein Anziehen der Preise noch in jüngster Zeit erfolgt. Nur die Kleine eisenindustrie klagt über eine Stockung des Absatzs nach der Levante.

Am süddeutschen Holzmarkt sind in der langsamen Fortentwicklung nach aufwärts gleichfalls wesentliche Störungen nicht eingetreten. Ängsteliche Gemüter gibt es ja überall; daß einzelne Langholzhändler sich haben breit schlagen lassen, die Untergebote ihrer Abnehmer zu akzeptieren und das Langholz unter dem Marktpreise abzugeben, kann die Lage des südebeutschen Holzmarktes im allgemeinen nicht beeinflußen.

Ganz eigenartig hat sich in diesem Jahre die Geldmarktlage gestaltet. Während des ganzen Jahres wechselt beständig Geldknappheit mit Geldsüberfluß. Augenblicklich liegen die Verhältnisse auf dem Geldmarkt wieder durchaus günstig, denn es stehen immerhin reichliche Mittel zur Versfügung.

Die Bautätigkeit wird sehr begünstigt durch das milde Wetter; der Abruf in Trägern hält sich in bemerkenswerter Höhe und auch in Konstruktionsmaterial ist die Nachsrage derartig rege, daß die Liefersristen nicht eingehalten werden können. Daß das Bauholzgeschäft allmählich in langsamere Bahnen einsenkt ist um diese Jahreszeit keine auffällige Ersscheinung, nachdem die Kantholzlisten nicht mehr so reichlich auf den Markt kommen, wie bisher. Dennoch sind die Sägewerke im Industriesgebiet immer noch reichlich mit Kantholzaufträgen versehn, sodaß nicht nur am Niederrhein, sondern auch im Schwarzwald während der nächsten Wochen noch flott eingeschnitten werden kann. Bis dahin aber rechnet man mit einer völligen Klärung der wirtschaftlichen Lage und einer flotten Entwicklung der Spätherbstbautätigkeit, die in erster Linie ja freilich von der weiteren Gestaltung der Witterungsverhältnisse und ferner von der weiteren Gestaltung des Hypothekens und Baugeldermarktes abhängt.

Einige Besorgnis freilich erregt die unerhörte Lebensmittelverteuerung und man fragt sich unwillkürlich, ob diese am Ende nicht doch zu einer Abschwächung der nach auswärts gerichteten Konjunktur durch Arbeitersunruhen führen könnte.

Am oberrheinischen und fränkischen Langholzmarkt, den Floßholzhäfen von Mannheim, Mainz und Aschaffenburg hat sich die seit einiger Zeit begonnene Auswärtsbewegung fortgesett. Der im Frühjahr mit 67 Pf. pro obs rhein. Wassermaß eingesette Meßholzpreiß ersuhr alsbald, und zwar hauptsächlich infolge der in diesem Jahre erheblich stärkeren Zusuhr von Langholz aus Ostpreußen und Rußland nach dem Nieder- und Mittelrhein eine erhebliche Abschwächung. Der Verkaufspreiß bewegte sich seit Juni zwischen 62 und 64 Pf. Das sind ab Mannheimer Floßholz-hafen $26^{1/4}$ bis 27 Mark für Meßholz und $24^{1/4}$ bis 25 Mark für Mittel-

holz, die Stämme der II. bew. III. und IV. Klasse der Heilbronner Sortierung. Dementsprechend kostet heute das Holländerholz, das sind die Stämme der I. Klasse der Heilbronner Sortierung Mark $28^1/4$ bis 29 am offenen Kundholzmarkt, und Kleinholz, das sind die Stämme der V. Klasse der Heilbronner Sortierung, wird zu Mark $22^1/4$ bis 23 pro cbm ab Mannheimer Floßholzhasen berechnet.

Der Bedarf an Langholz und Brettern ist in diesem Jahre am Rhein entschieden größer als im vorigen Jahre, das beweist schon allein die Tatsache, daß neben dem recht bedeutenden Quantum russischen und ost= preußischen Langholzes, man spricht von 150000 cbm, weit mehr südsbeutsches Langholz rheinabwärts gegangen ist. Daß die Absahverhältnisse auf dem gesamten Gebiete des westdeutschen Holzmarktes sich infolge der gehobenen Bautätigkeit erheblich gebessert haben, und die Verkausspreise die Neigung erkennen lassen, sich weiter nach auswärts zu bewegen, unsterliegt auch keinem Zweisel mehr.

Wir befinden uns gegenwärtig in der Periode, während welcher sich die großen Holzlieferungen an die Staatsgewerbebetriebe vollziehen; besteutende Verdingungen sind bereits erfolgt und weitere stehen bevor. Auch auf diesem Gebiete zeigen sich Ansähe zur Besserung der Lieferungspreise. Sie lassen gegenüber denjenigen vom vergangenen Jahre nennenswerte Vesserungen erkennen, die bei der Kiefernschnittware teilweise 2 Mk., bei der Fichte 4 bis 5 Mk. und bei der Tanne 3 Mk. pro chm betragen.

Im übrigen vollzieht sich das Brettergeschäft in normalen Bahnen; der Bedarf in den breiteren Sorten ist anhaltend ein zufriedenstellender, während der Absah in den schmalen Sorten, namentlich für die Außeschußware schleppend ist. Begünstigt wird das Brettergeschäft durch den immer noch anhaltenden kleinen Wasserstand, der auf eine Produktionse verringerung großen Einfluß hat. Zu bedauern ist freilich, daß damit gerade die wirtschaftlich schwächeren getroffen werden und der Großhandel den Vorteil zieht.



Inhalt von Nr. 10

Articles: A propos de plantations dans les hautes régions. — Exportation et Importation des bois. — Description sommaire de la vie du hanneton. — Affaires de la Société: Extrait du procès-verbal des séances du Comité permanent. — Communications: Quelques réflexions à propos de la disparition du châtaignier. — Les arbres et le goudronnage — Chronique forestière. — Bibliographie.